

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Kerls, ihr seht aus wie die Schweine, aber ihr habt die Franzosen geschlagen. Damit ist's aber nicht genug. Ihr müßt sie heute wieder schlagen; denn sonst sind wir alle verloren. Drum frisch drauf, Kinder!“

Und vor dem Sturm auf eine feindliche Batterie hob er den Mut seiner Soldaten mit den Worten:

„Kinder, diese Kanonen tun uns keinen Schaden, wenn wir sie haben. Drum im Sturm drauf los!“

Vom eisernen Willen zum Siege, der aus den Truppen das Letzte herauszuholen bereit ist, zeugen die folgenden Worte Friedrichs des Großen. Als während des Siebenjährigen Krieges ein preussisches Dragonerregiment sechsmal vergeblich die Oesterreicher angegriffen hatte, rief ihm der alte Fritz in komischem Zorne zu:

„Kerls, wollt ihr denn ewig leben?“

Ähnlich mochten die Worte wirken, die der russische General Baggot in der mörderischen Schlacht bei Malo-Jaroslavez im Jahre 1812 seinen Soldaten zurief:

„Kinder, Gewehr auf! Vorwärts, gerade auf den Feind, und sollt uns alle der Teufel holen!“

Und als Wallenstein einmal seine Landsknechte, die ihn wegen seiner erbarmungslosen Strenge wie das Höllenfeuer fürchteten, zum Kampfe führte, sagte er ihnen kurz und bündig:

„Laßt euch totschießen, oder ich lasse euch aufhängen!“

Bekannt sind die stolzen Worte, die Nelson vor der Seeschlacht bei Trafalgar durch Signale seinen Schiffen übermitteln ließ:

„England erwartet, daß jeder seine Pflicht tut!“

Auch einen andern Ausspruch Nelsons, den er während der Seeschlacht am Cap St. Vincent (1797) beim Entern eines feindlichen Schiffes tat, melden die Engländer mit Stolz. Er rief seinen Matrosen zu:

„Sieg oder ein Denkmal in Westminster!“



Die Jahresfeier der Eroberung von Lüttich.

Paradeausgabe auf der Place St. Lambert in Lüttich. (Phot. Guschmann)

Bezeichnender für englisches Denken und Fühlen als diese scharf geschliffenen Sätze scheinen mir die Worte zu sein, die ein britischer Oberleutnant während des spanischen Erbfolgekrieges (1704) zu seinen Soldaten sprach:

„Nicht wahr, ihr habt von Jugend auf Kostbeef gegessen und Porterbier getrunken; nun, so müßt ihr auch diese Spanier schlagen, die nur von Pomeranzen und Wasser leben.“

Wer dünkte bei diesem Ausspruch nicht an die ergiebige Marmeladenverteilung, der sich Tommy Atkins gegenwärtig in den Schützengraben Flanderns so eifrig widmet?

Von Napoleon wissen wir, daß er seine Worte kurz und zündend zu fassen verstand, und so mag es denn wirklich Tatsache sein, daß er vor der Schlacht bei den Pyramiden (1797) den Mut seiner im Bluthauch der Wüste halb verschmachteten Grenadiere durch die Worte hob:

„Vierzig Jahrhunderte schauen vom Gipfel dieser Denkmäler auf euren Ruhm herab.“

Auch könnte es sein, daß er, wie berichtet wird, bei Marengo die geschlagenen Abteilungen seines Heeres zum Stehen brachte, indem er ihnen zurief:

„Soldaten, ihr wißt, daß ich gewohnt bin, auf dem Schlachtfelde zu übernachten!“

Aber der berühmt gewordene Ausspruch:

„Die Garde stirbt, doch sie ergibt sich nicht!“, den Cambrome nach der Schlacht bei Belle-Alliance getan haben soll, als die Engländer ihn aufforderten, sich mit seiner die Höhen von Mont Saint Jean besetzt haltenden Garde zu ergeben, ist bestimmt nicht von diesem französischen General geprägt worden. Wir wissen vielmehr, daß er von einem französischen Schriftsteller namens Rougemont herrührt und am Tage nach der Schlacht in einer Pariser Zeitung veröffentlicht wurde.

Siegbert Salter.



Uebergang über die Weichsel.

Deutsche Truppen setzen in der Nähe einer der von den Russen zerstörten Brücken nach der Vorstadt Praga über. (Phot. Kühlewindt)